

Salzkotten
Büren
Lichtenau
Bad
Wünnenberg



Nachrichten

Vogelschießen in Bad Wünnenberg

André Laufkötter ist neuer König

BAD WÜNNENBERG (bw). Punkt 11.57 Uhr konnten die Bad Wünnenberger Schützen am Montag wieder ihre beliebte Hymne „Olala, wir haben einen König“ anstimmen. Denn kurz vor Mittag hatte André Laufkötter das Gewehr zum 157. Schuss angelegt und einen Volltreffer gelandet. Kurz zuvor hatte er noch die Würde des Kranzkönigs erungen.

Schützenkönig André Laufkötter (42/Industrie-Mechaniker) und seine Ehefrau Inga (38/Industrie-Projektleiterin), sind echte Bad Wünnenberger, residieren in der Mittelstraße und wollen das Schützenvolk von der Aa in der Saison 2022/2023 mit ihren beiden Kindern mit Bedacht und Freude regieren. Um die Insignien hatten Stefan Fingerhut (Krone), Janis Kaiser (Apfel) und Marcel Fingerhut (Zepter) den Vogel schnell erreicht.

Michael Nolte hatte sich den ersten und Robin Liebling den zweiten Flügel gesichert.

Die Zahl der Königsanwärter war in der Kurstadt anfangs wieder groß, im Laufe des Vogelschießens schmolz die Gruppe auf die Aspiranten Walter Kramps, Michael Nolte, Nikolai Michel, Lothar Stolle und André Laufkötter. Schließlich lieferten sich Lothar Stolle und André Laufkötter einen fairen Zweikampf.

Nachdem der Rumpf des Schützenvogels unter dem Beschuss von André Laufkötter fiel, gab es kein Halten mehr. Viele Schützenkameraden strömten herbei, um ihren König auf den Schultern in die Schützenhalle zu tragen. Mit André Laufkötter haben die Kurstädter einen musikalischen neuen König. Er ist Vorsitzender des Bad Wünnenberger Tambour-Corps.



Auf den Schultern seiner Schützenbrüder hielt der neue Bad Wünnenberger König André Laufkötter Einzug in die Schützenhalle. Foto: Brigitta Wieskotten

Auffahrt Richtung Dortmund gesperrt

BÜREN (WV). Die Autobahn Westfalen saniert auf der A44 im Bereich der Anschlussstelle Büren in Fahrtrichtung Dortmund die Fahrbahn. Dafür müssen in der Nacht von Mittwoch, 29. Juni, auf Donnerstag, 30. Juni, zwischen 19 und 6 Uhr die beiden regulären Fahrstreifen auf einigen hundert Metern gesperrt werden. Der Verkehr fließt einspurig auf einer Restbreite von gut

drei Metern über den Standstreifen an der Baustelle vorbei. Die erlaubte Geschwindigkeit im Baustellenbereich beträgt 40 Stundenkilometer. Wegen der Verkehrsführung auf der A44 muss auch die Auffahrt von der L776 in Richtung Dortmund in der Anschlussstelle Büren gesperrt werden. Eine Ummleitung erfolgt über die Bedarfsumleitung U30 bis zur Auffahrt Geseke.

Wallfahrt der Frauen in Verne

VERNE (WV). Die Frauenwallfahrt in Verne beginnt am Freitag, 1. Juli, um 20 Uhr auf dem Kirchplatz. Von dort gehen die Frauen gemeinsam zur Kapelle am Brünneken, wo um 20.30 Uhr ein Gottesdienst

gefeiert wird. In einer Lichterprozession geht es zurück zur Kirche. Erwartet werden im Wallfahrtsort KFD-Gemeinschaften aus den Bezirken Salzkotten, Delbrück, Geseke und Paderborn.

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Pressehaus
Senefelderstraße 13, 33100 Paderborn
Telefon 05251/896-0
Fax 05251/896-169
Anzeigenannahme
05251/896-222
Gewerbliche Anzeigen 05251/896-130
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de
Abonnenservice
05251/896-111
Fax 05251/896-149
kundenservice@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Büren
Hanne Hagelgans 05251/896-172
Marion Neesen 05251/896-254
bueren@westfalen-blatt.de
salzkotten@westfalen-blatt.de
Sekretariat
Beate Finke 05251/896-120
Fax 05251/896-108
www.westfalen-blatt.de



Bäume liegen ihnen am Herzen: In der Biologische Station Kreis Paderborn-Senne werden neue Obstbaumwarte ausgebildet.

Foto: Biologische Station

Rund 40 Männer und Frauen lassen sich zu Obstbaumwarten ausbilden – Streuobstwiesen wieder aktivieren

Schnittig zu reicher Ernte

KREIS PADERBORN (WV). Derzeit werden 40 Frauen und Männer im Südlichen Paderborner Land zu Obstbaumwarten ausgebildet. Sie unterstützen Besitzer von Obstbäumen und Streuobstwiesen bei der Pflege, Erweiterung und Neupflanzung von Beständen. Die Ausbildung bietet die Biologische Station Kreis Paderborn – Senne als Leaderprojekt „Streuobstwiesen aktiv“ an.

Streuobstwiesen liefern nicht nur gesunde Lebensmittel vor der Haustür, informiert Friederike Stelzner-Langner von der Biologischen Station. Sie seien wertvolle Ökosysteme für Pflanzen, Insekten und andere Tiere. „Einst prägten verstreut stehende, hochstämmige Obstbäume unsere Landschaft. Jede Generation pflanzte für die nächste nach. So war der Erhalt dieser wichtigen Lebensmittellieferanten gesichert. Diese Tradition ist in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen“, so die Expertin. Übrig ge-

blieben seien Wiesen mit vereinzelt stehenden Obstbäumen, die zum Teil vertrocknet und müde ihre Äste hängen ließen. Wie wichtig diese Ökosysteme seien, zeige das steigende Interesse von Einzelpersonen und öffentlichen Einrichtungen. Vom liebevoll gepflegten Apfelbaum im Hausgarten bis hin zu geförderten Ausgleichsmaßnahmen für Bauprojekte, sei der Wunsch groß, dieses Kulturgut stärker in das Landschaftsbild zurückzuführen. Mit der Pflanzung eines Obstbaumes sei es nicht getan. Wer eine lange und reiche Ernte einfahren möchte, müsse seine Bäume regelmäßig pflegen. Hier unterstützen Obstbaumwarte. Wer selbst Hand anlegen möchte, besuche einen Schnittkursus. Ferner könnten die Experten für Baumschnitt, Veredlung und Beratung angefragt werden. Den Kontakt zum Team können Interessierte per E-Mail an obstbaumwarte@streuobst-wiesen-aktiv.de aufnehmen. Die

bis April 2023 laufende Ausbildung unterteilt sich in sechs Module. Die Streuobst-wiesenexperten erhalten umfangreiches Wissen zur Sortenwahl, richtigen Anpflanzung sowie den Schnitttechniken für den Erziehungs-schnitt, den Altbaumschnitt und die Sommerpflegemaßnahmen. Weitere Inhalte seien Veredlung, Ökologie der Streuobst-wiesen und Fördermöglichkeiten. Das erlernte Wissen möchten die Absolventen auf unterschiedlichste Weise für den Schutz dieses ökologisch wertvollen Lebensraumes einsetzen. Anika Kleinhans etwa setzt sich mit Herzblut im Heimatverein Verl für den Erhalt der Streuobstwiesen ein. Fast jedes Wochenende steht sie auf der Leiter. Ihre Leidenschaft und ihr umfangreiches Wissen möchte sie an viele andere Menschen weitergeben.

Sascha Glaser engagiert sich schon lange ehrenamtlich für Natur und Umwelt sowie den Erhalt der Kultur-

landschaft. Neben der Bewahrung des Wissens ist ihm insbesondere der Klimaschutzaspekt sehr wichtig. Als Klimaschutzmanager der Stadt Büren und Vorsitzender der Gruppe „Naturerlebnis Wewelsburger

Die Tradition der Streuobstwiesen ist in den vergangenen Jahrzehnten verloren gegangen.

Almetal“ ist es sein Ziel, das Wissen rund um Streuobstwiesen und die weitreichenden Auswirkungen dieser sich auf das Klima zu erhalten und weiterzugeben. Die Vernetzung unter den Obstbaumwarten ist für ihn dabei ein wichtiger Multiplikator. Ludger Pothast pflegt seit zehn Jahren als Gärtner den Grünen Bereich der Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Hierzu gehört auch eine Streuobstwiese. Es gibt im südlichen Paderborner Land viele ver-

nachlässigte Streuobstwiesen. Neben dem Obstbaumschnitt berät er Besitzer von Wiesen bei der Erhaltung und Pflanzung.

Olaf Drückhammer lebt seit mehr als 20 Jahren auf Demeterhöfen. Die Tradition der über Generationen gepflegten Streuobstwiesen wird hier noch gelebt. Vor fünf Jahren übernahm er die Pflege 30 neu gepflanzter Apfelbäume auf Schloss Hamborn. Hoch motiviert startete er mit seinem Basiswissen und lernte aus Fehlern. Ein Baum verzehlt viel und so sammelte er viele praktische Erfahrungen. Mit dem zusätzlichen Wissen der Ausbildung möchte er Menschen für das Thema begeistern. Für alle, die Lust haben, ebenfalls eine Obstbaumwartausbildung zu absolvieren, startet im September ein Kursus „Obstbaumwartausbildung light“. Bewerbungen werden bis zum 15. August entgegengenommen. Infos unter: <https://www.streuobst-wiesen-aktiv.de>

Sälzstadt liegt in Nordrhein-Westfalen an der Spitze

Gewerbesteuer-Rekord

SALZKOTTEN (puru). In ganz Nordrhein-Westfalen sprudeln die Einnahmen der Gewerbesteuer – aber nur in Salzkotten: Die Stadt darf sich über 16,5 Millionen Euro freuen, was sogar das Niveau vor der Pandemie von 12,5 Millionen Euro im Jahr 2019 übertrifft.

Sechs Millionen Euro gehen auf Gewerbesteuer-Nachforderungen aus den Jahren vor Corona zurück. Aber auch die Einnahmen aus Vorauszahlungen steigen auf 10,5 Millionen Euro. „Das sind rund 200.000 Euro mehr als vor Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang März 2020 und unterstreicht die widerstandsfähige Wirtschaft und die wirtschaftliche Erholung der ortsansässigen Gewerbetriebe“, so Kämmerer Manuel Stöppel.

Die Corona-Jahre waren für den Kämmerer turbulent: „Bei der finanziellen Situation haben wir eine Achterbahnfahrt erlebt“, so Stöppel. In der Coronakrise seien 2020 die Steuereinnahmen stark eingebrochen. Im Corona-Jahr 2020 habe die Stadt nur zehn Millionen

Euro aus der Gewerbesteuer verbucht.

Nun gehe es umso steiler bergauf – nicht nur bei den Gewerbesteuern. Auch bei der bislang wichtigsten Einnahmequelle der Stadt – der Einkommenssteuer – gebe es kräftige Zuwächse von 910.000 Euro auf 13 Millionen Euro.

Die Jahresbilanz weist aber auch einige Posten auf, die sich negativ entwickelten: Durch die Mehreinnahmen wird die Stadt stärker zur Kreisumlage herangezogen und überweist an den Kreis Paderborn knapp 2,2 Millionen Euro mehr. Auch in den nächsten beiden Jahren werde die Stadt mehr an Kreis- und Jugendamtsum-

lage zahlen müssen, warnte der Kämmerer die Politik.

Auch auf der Aufwandsseite gibt es negative Veränderungen im Bilanzjahr: So fehlen die geplanten Eintrittsbeiträge für Veranstaltungen des Vereins Salzkotten Marketing (445.730 Euro), es flossen weniger außerordentliche Erträge (knapp zwei Millionen Euro) sowie 100.000 Euro Mindererlöse aus Unternehmensbeteiligungen. Weitere 100.000 Euro fehlen durch erlassene Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung an den Schulen und 70.000 Euro Vergnügungssteuer aufgrund geschlossener Spielhallen.

Für die Versorgung der Ukraine-Flüchtlinge hat die Stadt 345.000 Euro Asylleistung gezahlt und 115.000 Euro für Ausstattung und Bereitstellung von Räumlichkeiten ausgegeben. Vom Bund erhielt Salzkotten bislang 343.000 Euro dafür. Unterm Strich steht im Jahresabschluss ein Plus von 4,4 Millionen Euro, die der Ausgleichsrücklage zufließen. Die Pro-Kopfverschuldung der Stadt entspricht damit knapp 47 Euro.



Salzkottens Kämmerer Manuel Stöppel.



André Berlage und Silvia Beck sind die neuen Majestäten in Lichtenau. Es gratulierte Hauptmann Jens Hüene (rechts).

Neuer König in Lichtenau

Berlage regiert

LICHTENAU (WV). Neuer Schützenkönig in Lichtenau ist André Berlage, der um 13.50 Uhr mit dem 105. Schuss die Reste des Holzschusses ausgeben. Vom Bund erhielt Salzkotten bislang 343.000 Euro dafür. Unterm Strich steht im Jahresabschluss ein Plus von 4,4 Millionen Euro, die der Ausgleichsrücklage zufließen. Die Pro-Kopfverschuldung der Stadt entspricht damit knapp 47 Euro.

sich der neue Regent seine Freundin Silva Beck, die Kindheitspädagogin in Bad Wünnenberg ist. Die Insignien schoss Oberst Ulrich Wigge (Apfel/11. Schuss), Christoph Ernst (Zepter/23. Schuss) und Manfred Junker (Krone/32. Schuss) ab. Der Jungschützenkönig wurde bereits am Samstag ermittelt. Marvin Eichelmann war mit dem 64. Schuss erfolgreich.